

**Lokales und Regionales**

**Zwei Vereine – ein Fest**

Am vergangenen Samstag fand in Alchenstorf seit langem wieder ein Dorffest statt. Die Organisatoren, das Forum Alchenstorf und der Feuerspritzenverein 1891, schafften damit Erinnerungen, die bleiben.

In der beschaulichen und ruhigen Gemeinde Alchenstorf mit rund 600 Einwohnerinnen und Einwohnern ist für gewöhnlich wenig los – für gewöhnlich. Denn am vergangenen Samstag kamen zahlreiche Personen für ein Dorffest auf den Schulhausplatz im Herzen der Gemeinde zusammen. Von 10 bis 20 Uhr sassen die Gäste bei bestem Wetter und im Schatten eines Festzeltales an den Tischen, genossen Militärkäseschnitten, Pouletburger und vor allem das Beisammensein. Dies, während sich die kleineren Gäste auf der bunten Hüpfburg oder auf dem Schulspielplatz austobten. Nach dem Mittag wurde ferner eine Stunde lang gezwirbelt, wobei die Lose im Nu ausverkauft und einige Personen gar enttäuscht waren, dass sie keines mehr ergattern konnten. Von 11 bis 16 Uhr wurde ausserdem zu jeder vollen Stunde mit einer alten Feuerspritze und viel Muskelkraft weit über den Hang beim Schulhausplatz gespritzt.

**Ein Fest, das ankam**

Die alte Feuerspritze war das Glanzstück des Festes, das vom Feuerspritzenverein 1891 (FSV 1891) und vom Forum Alchenstorf auf die Beine gestellt wurde. Die beiden Vereine wollten erst unabhängig voneinander eine Veranstaltung organisieren: das Forum Alchenstorf, das sich als Dorf- und Kulturverein sieht, ein Dorffest, und der FSV 1891 die Feier zum 20. Vereinsjubiläum. «Beide Vereine hatten ähnliche Pläne für ihr Fest. Bei einem Höck des FSV 1891 wurden sie besprochen und schnell war klar, dass wir zwei Vereine gemeinsam ein Fest organisieren sollten – in einer für Alchenstorf pas-

senden Grösse», so Philip Mühlemann, der Präsident des Forums Alchenstorf. Da sich alle kannten, die an der Feier beteiligt waren, verlief deren Organisation reibungslos ab und so war das Dorffest am letzten Wochenende eines, das ankam und dem Dorfleben guttat. Denn da die letzte Dorfbeiz seit Anfang des Jahres geschlossen ist, ist der zentrale Versammlungsort in der Gemeinde verschwunden. So ging es für beide Vereine bei der Festorganisation vor allem auch darum, das Dorfleben in Schwung zu bringen und den Einwohnerinnen und Einwohnern einen schönen Ort fürs gemütliche Beisammensein zu bieten. Das haben sie, wenn man am Samstag über den Schulhausplatz blickte, beispielhaft bewerkstelligt. Für den FSV 1891 ging es zusätzlich noch um etwas mehr: um die Würdigung des bereits erwähnten 20. Vereinsjubiläums und somit nicht zuletzt um die Würdigung der Handdruckspritze Stalder mit Baujahr 1891.

**Restaurierung eines Kulturgutes**

Die 1891 von der Feuerwehr Alchenstorf für CHF 2450.– gekaufte Feuerspritze wurde 1953 von einer Motorspritze abgelöst. Seitdem stand sie fast ein halbes Jahrhundert in einem Schober, bedeckt von Spinnweben, und büsste Jahr für Jahr mehr an Funktionstüchtigkeit und Glanz ein.

Als 1997 der Amtsfuerwehrverband Burgdorf die Gemeinden seines Einzugsgebietes anhielt, an einer Ausstellung anlässlich des 75. Verbandsjubiläums teilzunehmen, fand der damalige Feuerwehrkommandant von Alchenstorf und heutige Präsident des FSV



Ueli Wyss vom FSV 1891, Philip Mühlemann vom Forum Alchenstorf sowie Martin Stampfli, Fritz Baumgartner, Hansrudolf Bracher und Walter Rösch vom FSV 1891 (v.l.n.r.).

1891, Hansrudolf Bracher, dass es höchste Zeit sei, die Stalder-Feuerspritze wieder aus der Versenkung zu holen und auf Vordermann zu bringen. Doch wer sollte das machen, die Feuerwehr Alchenstorf selbst? «Das wäre keine gute Lösung gewesen. Denn wenn diejenigen Mitglieder, die sich der Feuerspritze angenommen hätten, aus der Feuerwehr ausgeschieden und neue, weniger daran interessierte Mitglieder nachgerückt wären, dann wäre die Feuerspritze wieder in eine Ecke gestellt worden und weiter verstaubt», so Hansrudolf Bracher. So beriet er sich zu jener Zeit mit Martin Stampfli, dem damaligen Vizefeuerwehrkommandanten und heutigen Vizepräsidenten

des FSV 1891. Sie wurden sich einig, dass es am sinnvollsten sei, beim Gemeinderat ein Gesuch mit folgendem Inhalt zu stellen: Die Gemeinde sollte die Feuerspritze einem noch zu gründenden Feuerspritzenverein 1891 unentgeltlich abtreten. Im Gegenzug wollte der Verein die Spritze restaurieren und zudem sollte sie in Vereinsbesitz bleiben, bis sich der Verein möglicherweise einmal auflöse. «Die Bewilligung wurde ohne Weiteres ausgestellt», berichtet Hansrudolf Bracher. Die Mitglieder des mittlerweile gegründeten FSV 1891, mit Ueli Wyss als ersten Präsidenten, trafen sich fortan von Januar bis Mai 1998 an zwei Abenden pro Woche. Bracher erinnert sich: «Wir arbeiteten jeweils zwei Stunden, restaurierten die Feuerspritze und mindestens so lange sassen wir anschliessend noch beisammen – denn Kameradschaft und Geselligkeit sind beim FSV 1891 zentral.»

**Das Stalder-Hüsli**

Für die Restaurierung wurde die Spritze komplett auseinandergenommen. Was dabei das Mechanische betraf, wurde unter der Federführung von Walter Rösch instand gesetzt, und natürlich wurde die Feuerspritze auch äusserlich wieder ganz stilecht zum Glänzen gebracht. Danach begann ein neues Kapitel für die Feuerspritze und den Verein, der sich ihr mit einer Menge Leidenschaft gewidmet hat: Von 2008 bis 2011 wurde mit viel Fronarbeit und mithilfe von grosszügigen Sponsoren das Stalder-Hüsli errichtet, welches die Feuerspritze seither beherbergt. «Das Land, auf dem das kleine Haus steht, erhielt der Verein kostenlos von Fritz Baumgartner, ebenfalls Mitglied des FSV 1891. Er und seine Frau Ursula hegen und pflegen das Stalder-Hüsli nun seit dessen Einweihung im Jahr 2011», erzählt Walter Rösch.



Die eindrucksvolle Feuerspritze funktioniert heute so gut wie eh und je – davon konnte man sich am Dorffest überzeugen lassen.



Das Stalder-Hüsli, das für gewöhnlich die Feuerspritze beherbergt, wurde von 2008 bis 2011 in Dutzenden Fronarbeitsstunden gebaut.

**Belebte Gemeinde**

Das prächtige Stalder-Hüsli mit dem kleinen Dachreiter sah man am vergangenen Samstag vom Schulhausplatz aus. Die Feuerspritze selbst, funktionstüchtig wie eh und je, liess sich neben dem Festzelt von Jung und Alt bewundern. War sie einer der Höhepunkte am Dorffest, so war das Dorffest wiederum ein grosses Highlight für Alchenstorf, welches die Gemeinde belebte und dem in Zukunft sicherlich weitere Feiern folgen werden.

Text und Fotos: Rebekka Christen

3	4	2	7	6	9	5	8	1
9	7	1	3	5	8	2	4	6
8	5	6	2	4	1	7	3	9
7	1	5	8	3	2	6	9	4
6	9	3	5	7	4	1	2	8
2	8	4	1	9	6	3	7	5
1	3	9	6	8	7	4	5	2
5	6	8	4	2	3	9	1	7
4	2	7	9	1	5	8	6	3

©raetsel.ch 320377